

Spielbericht: Kasseler Schachklub 2 : Niederbrechen 1

Von Tobias Schupp

Der 1. Spieltag der Saison 2014/15 führte uns direkt nach Nordhessen zu dem Team von Kassel 2.

Nach bekannter Manier, übernachtete die Hälfte des Teams von Samstag auf Sonntag bei dem in Kassel lebenden Schachfreund Tillmann Bernhard. Hier konnte man sich adäquat auf das kommende Spiel vorbereiten, u.a. mit Hilfe der bereits legendären Helmut Pflieger Lehr – DVD.

Das 2. Auto fuhr am Sonntagvormittag bereits gegen 11 Uhr los, um die Reise nach Nordhessen mit genügend Karenzzeit anzutreten. Dieser Plan erwies sich als äußerst sinnvoll, denn aufgrund eines Unfalls mussten wir die Autobahn umfahren, und sahen so einige schöne Landschaften des Vogelsbergs.

Wir kamen um ca. 13.55 Uhr im Spiellokal an. Interessanterweise einen Ticken vor unserem „Kasseler Auto“. Die Mannschaftsaufstellungen waren schnell gemacht, und versprachen einen spannenden Wettkampf auf Augenhöhe.

Unser Edeljoker **Tillman Bernhard** hatte es am 8. Brett mit dem starken Ersatzspieler David Halt zu tun. Zu Beginn gab Tillmann einen Bauern für Kompensation. Er erhielt das Läufer- gegen das Springerpaar und eine Stellung, die er in dem ihm eigenen Stil kneten konnte. Sein Gegner streute bei knapper Bedenkzeit einige Ungenauigkeiten ein. Somit strich **Tilmann** zunächst Material und danach den ganzen Punkt ein.

An Brett 6 kam es zum Duell der Routiniers zwischen **Mieczyslaw Branowski** und dem Kassler Siegfried Böhm.

Mieczyslaw spielte mit den schwarzen Steinen seine bewährte Holländische Verteidigung. Da er in diesem System über tiefgreifendes Stellungsverständnis verfügt, gelang es ihm schnell eine gute Stellung zu erzielen. Neben einem Bauerngewinn kam eine klar bessere Stellung heraus, die er schnell zum Gewinn führte. 2:0 für Niederbrechen.

An Brett 1 spielte **Tobias Schupp** mit Weiß gegen Andrey Cherny. Da meine komplette Vorbereitung ins Leere lief, baute ich mein System solide auf. Diesen Aufbau hatte ich in der Turnierpraxis schon des Öfteren mit gutem Erfolg gespielt. Dieser Aufbau sah vor, dass mein Damenspringer am Rand positioniert war. Mein Gegner machte durch seine effektive und sichere Spielweise deutlich, dass er dort schlecht stand. Ich kam ins Hintertreffen und da er alle Schummelchancen abwehrte, stand es nach gut 3 Stunden nur noch 2:1.

Torsten Römer spielte an Brett 3 gegen Peter Lüchtemeier eine sehr gute Partie. Er nahm aus der Eröffnung viele kleine Vorteile mit, was das Mittelspiel angenehmer für ihn machte. Später konnte er einen Bauer gewinnen, und leitete in ein Endspiel Dame – Turm - Läufer über. Dieses Endspiel hätte noch einige Technik benötigt, um den Mehrbauern zu verwerten. Torsten konnte mit einer sehr sehenswerten Kombination die schwache Königsstellung von Lüchtemeier ausnutzen und matt setzen.

Das Duell der Mannschaftsführer wurde an Brett 7 zwischen **Dirk Egenolf** und Harry Wüstehube ausgetragen. Dirk agierte in gewohntem Fahrwasser, gleichwohl baute sich sein Gegner sehr solide und umsichtig auf. Die spätere Analyse ergab, dass sein Gegner das System ebenfalls mit Weiß spielt, und sich somit gut auskannte. **Dirk** erhielt in einem Moment ein Remisangebot, als dieses aus matchtaktischen Gründen sehr günstig für uns erschien. Da das Spiel nie die Remisbreite verlassen hatte, nahm er dies auch an.

Brett 5: **Dominik Garzinsky** spielte gegen Karl-Heinz Schnegelsberg. Da beide Spieler schon lange dieser Spielklasse angehören, konnte man dem Spielstil beider ableiten, dass es vermutlich ein Kampf mit offenem Visier werden würde. Das wurde es dann auch. Es gab ein wildes Mittelspiel, indem Beide einiges an Chancen liegen ließen, was aber auch der Unübersichtlichkeit der Stellung geschuldet sein mag. Keine große Verwunderung dass beide Akteure viel Bedenkzeit brauchten. So wurde ab dem 25 Zug im Blitztempo gespielt.

Da beide Spieler später weniger als 5 Minuten Restbedenkzeit hatten, stellten sie regelkonform die Notation ein.. Leider konnte auch der am Brett stehende Schiedsrichter nicht korrekt mitnotieren, so dass nach Überschreiten der Zeitkontrolle keine Rekonstruktion der gemachten Züge möglich war. Trotzdem erklärte der Schiedsrichter die Partie für

Dominik als verloren. Gegen diese Entscheidung legten wir umgehend Protest ein. Das Weiterspielen der Partie wurde vom Schiedsrichter mit Verweis auf seine Entscheidung verhindert.

An Brett 2 kam es zu der Begegnung **David Henrich** gegen Philipp Humburg. Hier stand eine Nebenvariante der Königsindischen Verteidigung zur Debatte. **David** schaffte es aus dem Mittelspiel heraus sich einen Vorteil zu erspielen, auf Kosten eines hohen Bedenkzeitverbrauchs. In knapper Bedenkzeit hatte **David** leider einen Fehler gemacht, der das Blatt wendete. Sein Gegner nutzte den Fehler konsequent aus, und konnte gewinnen.

Die letzte Partie des Tages lief an Brett 4 *zwischen* **Matthias Meffert** und dem aufstrebenden Jugendspieler Tim Höpfner. Hier sah es lange nach einer remislichen Stellung aus. Der Youngster fand aber einen Weg im Endspiel ein kleines Plus herauszuarbeiten (Raumvorteil, aktiverer König), zudem blieb **Matthias** auf einem schlechteren Läufer sitzen. Trotz der Unruhe ausgelöst durch den Protest/Spielabbruch kämpfte Matthias wacker weiter, doch mußte er nach ca. 5 Stunden Gesamtspielzeit letztlich die Waffen strecken.

Somit kam es zu dem Endergebnis 4,5 : 3,5 für Kassel bei einem Protest gegen die Wertung der Partie an Brett 5.

Als **Fazit** bleibt es festzuhalten, dass es ein spannender und fairer Wettkampf war. Leider wurde er durch eine fragwürdige Entscheidung beeinflusst, und egal wie der Einspruch bewertet wird, wäre es wünschenswerter gewesen, wenn der Wettkampf auf rein sportlichem Wege entschieden worden wäre.